

Studie öffentliche Beschaffung nachhaltiger Produkte 2024

Öffentliche Auftraggeber

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über den Projektträger Fachagentur Nachhaltige Rohstoffe e.V. (FNR) am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Industriebetriebslehre (Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky) der Universität Würzburg geförderten Projekts „Breitenwirksame Aufklärung und zielgruppenbezogene Information zu Voraussetzungen, Möglichkeiten und Maßnahmen für eine verstärkte nachhaltigkeitsorientierte Beschaffung im öffentlichen Sektor mit Schwerpunkt nachwachsende Rohstoffe“ wurden öffentliche Auftraggeber zu ihren Einstellungen zu sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit, ihrer Beschaffungspraxis und möglichen Hinderungs- und Ermöglichungsgründen für eine nachhaltigere öffentliche Beschaffung befragt. Dieser Bericht stellt die vorgenommene Befragung und die wesentlichen Ergebnisse vor.

Gliederung

1 Einleitung	3
1.1 Innerhalb des Fragebogens verwendete Begrifflichkeiten	3
1.2 Statistische Grundlagen.....	4
2 Auswertung	5
2.1 Aufbau des Fragebogens.....	6
2.2 Bibliographische Daten der Teilnehmenden.....	6
2.3 Allgemeine Informationen zur Organisation und zur Position der Teilnehmenden	7
2.4 Einstellung zu Nachhaltigkeit allgemein.....	10
2.5 Nachhaltigkeit und nachhaltige öffentliche Beschaffung	11
3 Korrelationsanalyse	20
4 Fazit.....	29

1 Einleitung

Im Folgenden werden zur Vereinfachung sowie für ein einheitliches Verständnis einige im Fragebogen verwendete Begrifflichkeiten (Kapitel 1.1) sowie die relevanten statistischen Grundlagen (Kapitel 1.2) beschrieben und definiert.

1.1 Innerhalb des Fragebogens verwendete Begrifflichkeiten

Nachhaltigkeit¹

Nachhaltigkeit wird als gesellschaftspolitisches Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung und für das nachhaltige Wirtschaften gesehen, bei dem sich zukünftige Generationen nicht schlechter stellen sollen als die heutige (intergenerative Gerechtigkeit). Oft wird auch der Ausgleich des Wohlstandsniveaus zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (intragenerative Gerechtigkeit) einbezogen. Nachhaltigkeit weist eine ökonomische², eine ökologische und eine soziale Komponente auf (Triple-Bottom-Line-Ansatz).

Ökologische Nachhaltigkeit

Unter ökologischer Nachhaltigkeit wird eine schonende Nutzung natürlicher Ressourcen verstanden. Dies kann insbesondere bedeuten, die Ressourcen der Natur nur insoweit zu nutzen, wie diese sich wieder in angemessenen Zeiträumen regenerieren können (starkes Prinzip). In einer schwächeren Definition kann ökologische Nachhaltigkeit auch die Nutzung nicht-regenerativer Ressourcen einschließen, sondern dies unvermeidbar ist, als Übergangstechnologie gesehen wird und in den Gewinnungs-, Produktions-, Verbrauchs- und Entsorgungsphasen möglichst geringe Umweltschäden verursacht werden.

Soziale Nachhaltigkeit

Soziale Nachhaltigkeit unterstützt die langfristige Sicherung der sozialen Systeme und beinhaltet die Entwicklung zukunftsfähiger Lebensstile, Freiheits- und weiterer sozialer Rechte sowie die Festigung demokratischer Strukturen. Die soziale Säule stellt sich darüber hinaus die Frage nach der gerechten Aufteilung des Wohlstands zwischen den heutigen und den zukünftigen Generationen sowie Fragen zu Bildung und Gesundheit. Sie soll zu einer Befriedung sozialer Spannungen und der friedlichen Lösung von Konflikten führen. In der Praxis kann dies zum Beispiel faire Arbeitsbedingungen und eine gerechte Entlohnung bedeuten.

¹ Für weitere aktuelle Ausführungen zum Thema Nachhaltigkeit und eine Thematisierung historischer und aktueller (globaler) Nachhaltigkeitsaktivitäten siehe Bogaschewsky, Ronald (2024): SustainAbility. Bausteine für eine wirkungsvolle und nachhaltige Transformation. Wiesbaden: Springer.

² Die ökonomische Nachhaltigkeit im Sinne einer langfristigen Einkommens- sowie materiellen Existenz- und damit auch der Arbeitsplatzsicherung wird hier nicht weiter thematisiert.

Nachhaltige öffentliche Beschaffung

Eine nachhaltige öffentliche Beschaffung soll neben ökonomischen Kriterien auch ökologische und soziale Belange der Nachhaltigkeit in den Entscheidungsprozess miteinbeziehen. Die Bundesregierung hat sich unter Ziel 12 der UN Sustainable Development Goals (Ensure sustainable consumption and production patterns) zu einer bevorzugten Beschaffung nachhaltiger Produkte verpflichtet. Dieser Prozess startet nicht erst bei der akuten Beschaffungsentscheidung, sondern muss von Beginn an in die Ausschreibungs- und Vergabepaxis einfließen.

1.2 Statistische Grundlagen

Im Folgenden werden kurz relevante statistische Begriffe geklärt. Weiterhin wird auch Besonderheiten des Fragebogens sowie die verwendeten Skalen eingegangen.

Interaktivität des Fragebogens

Ein möglichst kurz gehaltener Fragebogen steht erfahrungsgemäß in einem direkten positiven Verhältnis zu einer hohen Rücklaufquote. Deshalb wurde der Fragebogen interaktiv gestaltet. Konkret bedeutet dies, dass der Beantwortende nur die Fragen erhält, die auch für sie bzw. ihn relevant sind, was bei heterogenen Gruppen dazu führt, dass sich die Anzahl der Antwortenden von Frage zu Frage unterscheidet. In den Auswertungen ist die jeweilige Anzahl (n) der Antwortenden bei jeder Frage in Klammern angegeben. Eine genaue Erklärung der Interaktivität findet sich ebenfalls im Analyseteil.

Pflichtfragen

Als Pflichtfragen sind alle Fragen zu verstehen, die von allen Befragungsteilnehmenden zwingend beantwortet werden müssen. Dies ist für eine sinnvolle Auswertung oder für antwortabhängige Verzweigungen im Fragebogen notwendig.

Stichprobe

Als Stichprobe bezeichnet man eine Teilmenge der Grundgesamtheit, also der Gesamtheit aller statistisch relevanten Einheiten (bspw. sämtliche Städte und Kommunen in Deutschland).

Verwendete Skalen

Die verwendeten Skalen sind bei den jeweiligen Fragen angegeben. Zumeist sind dies entweder Likert-Skalen mit fünf Merkmalsausprägungen, Aufzählungen verschiedener Merkmalsausprägungen oder Ja-Nein-Fragen.

Single Choice-Fragen

Unter Single Choice-Fragen werden die Fragen verstanden, in denen die Befragunsteilnehmenden nur eine Antwort auswählen können.

Multiple Choice-Fragen

Unter Multiple Choice-Fragen werden die Fragen verstanden, in denen die Befragunsteilnehmenden mehrere, bis hin zu allen vorgegebenen Antworten auswählen können.

Korrelation

Der Begriff der Korrelation beschreibt eine Beziehung zwischen zwei Merkmalen. Im Rahmen der Korrelationsanalyse wird die Frage geklärt, ob ein Zusammenhang zwischen zwei Merkmalen besteht und wenn ja, wie stark dieser ist. Der Korrelationskoeffizient gibt an, wie stark der Zusammenhang zwischen den zu vergleichenden Merkmalen ist. Bei einem Absolutwert ab 0,1 kann von einer leichten, ab 0,3 von einer mittleren und ab 0,5 von einer starken Korrelation ausgegangen werden. Besteht eine starke Korrelation zwischen zwei Merkmalen, so kann davon ausgegangen werden, dass Teilnehmende bei beiden Merkmalen einen hohen Skalenwert gewählt haben. Bei einer stark negativen Korrelation ist im Umkehrschluss von niedrigen Skalenwerten auszugehen.

2 Auswertung

Aufgrund der Unterteilung des Fragebogens in die Gruppen Verwaltungsleitung, Einkauf und Bedarfsträger*innen sowie der Vielzahl der potenziell relevanten Bedarfsträger*innen wurden lediglich die Gruppen Verwaltungsleitung und Einkauf im Vorhinein recherchiert. Es wurde im elektronischen Anschreiben mit der Bitte um Teilnahme an der Befragung um Weiterleitung an relevante Bedarfsträger*innen durch einen anonymisierten Umfragelink gebeten. Daher kann an dieser Stelle keine Stichprobe ausgewiesen werden. Dabei gilt es zu beachten, dass auch Verwaltungsleitung und Einkauf, zumindest in einem geringen Maße, als Bedarfsträger*innen zu sehen sind.

	personalisiert		
	Stichprobe	beantwortet	Rücklaufquote
Städte / Kommunen	6.319	414	6,6 %
Landkreise	604	77	12,7 %
Hochschulen	146	21	14,4 %
Bundes- / Landesministerien	151	43	28,5 %
Andere	-	5	-
gesamt	7.220	560	7,8 %

Tabelle 1: Übersicht Stichprobe und Rücklaufquote

2.1 Aufbau des Fragebogens

Wie bereits erwähnt, wurde der Fragebogen interaktiv gestaltet. Der Aufbau des Fragebogens kann sich also abhängig von den getätigten Antworten individuell unterscheiden. Der grundlegende Aufbau ist jedoch stets gleich und ist wie folgt strukturiert:

1. Biographische Daten der Teilnehmenden (Fragen 1 - 3)
2. Allgemeine Informationen zu Organisation und Position der Teilnehmenden (Fragen 4 - 9)
3. Einstellung zu Nachhaltigkeit allgemein (Fragen 10 - 14)
4. Nachhaltigkeit und nachhaltige öffentliche Beschaffung (Fragen 15 - 29)

2.2 Bibliographische Daten der Teilnehmenden

Frage 1: Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an. (n=550)

männlich	weiblich	divers
45,3 %	53,6 %	1,1 %

Tabella 2: Geschlecht der Teilnehmenden

Die Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmern ist nahezu ausgeglichen, wobei der weibliche Anteil leicht überwiegt.

Frage 2: Zu welcher der folgenden Alterskategorien zählen Sie? (n=553)

18-30 Jahre	31-40 Jahre	41-50 Jahre	51-60 Jahre	über 60 Jahre
11,9 %	20,3 %	25,1 %	31,3 %	11,4 %

Tabella 3: Alterskategorien der Teilnehmenden

Die Verteilung des Alters der Teilnehmenden entspricht grob der Verteilung aller Arbeitnehmer*innen in Deutschland. Dabei sind die Kategorien 18-30 Jahre sowie 51-60 Jahre zu Gunsten der Kategorien 31-40 Jahre und 41-50 Jahre leicht unterrepräsentiert.

Frage 3: Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (n=554)

kein Schulabschluss	Haupt- / Mittelschulabschluss	Realschule (Mittlere Reife)
0,2 %	0,4 %	10,6 %

Gymnasium (Abitur)	abgeschlossene Ausbildung	Hochschulabschluss (Bachelor)
3,6 %	13,0 %	22,9 %

Hochschulabschluss (Master / Diplom / Magister)	Promotion	anderer
43,3 %	1,6 %	4,3 %

Tabella 4: Höchster Bildungsabschluss der Teilnehmenden

Über 65 % der Teilnehmenden besitzen einen Hochschulabschluss, wobei 43,3 % einen Master/Diplom/Magister besitzen. Unter 1 % der Befragten besitzen entweder keinen Schulabschluss oder einen Haupt- bzw. Mittelschulabschluss.

2.3 Allgemeine Informationen zur Organisation und zur Position der Teilnehmenden

Frage 4: Welcher Kategorie ordnen Sie Ihre Organisation zu? (n=560)³

Stadt / Kommune / Gemeinde	Landkreis	Bundesministerium / -behörde
73,9 %	13,8 %	2,0 %

Landesministerium / -behörde	Hochschule / Universität	andere
5,7 %	3,8 %	0,9 %

Tabelle 5: Zuordnung der Organisation

Mit knapp 74 % können die meisten Organisationen der Kategorie Stadt / Kommune / Gemeinde zugeordnet werden. Landkreise folgen mit deutlichem Abstand auf Rang zwei mit 14 %.

Frage 5: Welche Position haben Sie in Ihrer Organisation? (n=559)

Behörden- / Hochschulleitung	Amts- / Lehrstuhlleitung	Teamleiter*in
11,3 %	23,8 %	18,8 %

Projektleiter*in	Sachbearbeiter*in	Mitarbeiter*in in anderer Funktion
5,5 %	32,4 %	8,2 %

Tabelle 6: Position der Teilnehmenden

Der Großteil der Teilnehmenden arbeiten auf Sachbearbeiter*innen-Ebene (32,4 %), darauffolgend Amts-/Lehrstuhlleitung & Teamleitung mit entsprechend 23,8 % und 18,8 %.

³ Hierbei handelt es sich um eine Pflichtfrage.

Frage 6: In welchem Bundesland hat Ihre Organisation ihren Sitz? (n=560)

Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg
15,9 %	27,7 %	0,9 %	3,4 %

Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern
0,7 %	0,2 %	9,1 %	1,4 %

Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland
12,5 %	9,6 %	5,7 %	0,4 %

Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
2,3 %	2,3 %	3,8 %	4,1 %

Tabelle 7: Sitz der Organisation

Die geographische Verteilung der Befragungsteilnehmer ist größtenteils ähnlich zur Bevölkerungsverteilung Deutschlands. Dabei bilden die Stadtstaaten eine Ausnahme. Dies lässt sich durch die problematische Identifizierung und die schwierig identifizierbaren kommunalen Strukturen erklären. Auffällig ist die verhältnismäßig geringe Beteiligung des Bundeslands Nordrhein-Westfalen und die starke Beteiligung Bayerns.

Frage 7: Wie viele Mitarbeiter*innen beschäftigt Ihre Organisation (Vollzeitäquivalent laut Stellenplan ohne Sondervermögen und Eigenbetriebe)? (n=559)

1-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1.000 oder mehr
12,7 %	15,6 %	20,4 %	19,1 %	13,4 %	18,8 %

Tabelle 8: Anzahl der Mitarbeitenden in der Organisation

Die Anzahl der Mitarbeitenden liegt bei allen teilnehmenden Organisationen zwischen 12 und knappen 20 %. Besonders auffällig ist die sehr ähnliche Verteilung von Organisationen mit 100-199 (20,4 %), 200-299 (19,1 %) und 1.000 oder mehr (18,8 %) Mitarbeiter*innen.

Frage 8: Was ist Ihr Funktionsbereich, für den Sie verantwortlich sind? (n=560)

Bau- / Betriebshof	Finanzverwaltung / Kasse	Grünflächen- unterhaltung	Immobilien	Personal
7,9 %	22,0 %	5,4 %	9,8 %	17,9 %

Vergabestelle / Beschaffung	Soziales / Schul- / Kulturverwaltung	Stadtplanung	Wirtschafts- förderung	Leitung / Bürgermeister
42,3 %	9,3 %	5,7 %	6,4 %	2,1 %

Umwelt / Klimaschutz / Nachhaltigkeit	zentrale Dienste / IT	Andere
5,0 %	1,4 %	24,1 %

Tabelle 9: Funktionsbereich der Teilnehmenden

Nicht überraschend liegt der mit Abstand größte Anteil im Funktionsbereich „Vergabestelle und Beschaffung“ (42,3 %), gefolgt von den Funktionsbereichen Finanzverwaltung/Kasse (22 %) und Personal (17,9 %). Ebenfalls interessant ist der große Anteil von anderen Funktionsbereichen (24,1 %), die nicht im Fragebogen als Antwortmöglichkeit erschienen sind.

Frage 9: Wie schätzen Sie die finanzielle Lage Ihrer Organisation ein? (n=554)

sehr schlecht	schlecht	mittel	gut	sehr gut
6,5 %	29,1 %	40,8 %	19,9 %	3,8 %

Tabelle 10: Einschätzung der finanziellen Lage der Organisation

Mit knappen 40 % schätzen die meisten Teilnehmenden die finanzielle Lage ihrer Organisation als mittelmäßig ein. Zudem bezeichnen fast 30 % der Teilnehmenden die finanzielle Lage als schlecht in ihrer Organisation. Nur 3,8 % der Teilnehmenden schätzen die finanzielle Lage als sehr gut ein. Aufgrund der derzeit vorherrschenden politischen und gesellschaftlichen Lage und den daraus resultierenden Herausforderungen für öffentliche Verwaltungen ist ein solches Ergebnis wenig überraschend.

2.4 Einstellung zu Nachhaltigkeit allgemein

Frage 10: Interessieren Sie sich persönlich für das Thema Nachhaltigkeit?

	gar nicht	kaum	mittel	überdurchschnittlich	sehr
ökologische Nachhaltigkeit (n=556)	0,4 %	2,3 %	29,3 %	39,2 %	28,8 %
soziale Nachhaltigkeit (n=553)	0,5 %	5,6 %	33,8 %	39,6 %	20,4 %

Table 11: Interesse der Teilnehmenden am Thema Nachhaltigkeit

Es ist eine klare Tendenz zu mittel bis sehr großem persönlichem Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit zu erkennen. Nur 0,5 % der Teilnehmenden haben keinerlei bzw. 5,6 % kaum Interesse an dem Thema.

Frage 11: Wie wichtig ist Ihnen das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem beruflichen Kontext?

	unwichtig	eher unwichtig	teils / teils	eher wichtig	sehr wichtig
ökologische Nachhaltigkeit (n=556)	0,7 %	5,6 %	25,9 %	37,8 %	30,0 %
soziale Nachhaltigkeit (n=556)	0,9 %	7,6 %	26,8 %	39,6 %	25,2 %

Table 12: Interesse der Teilnehmenden am Thema Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext

Auch im beruflichen Kontext ist eine klare Tendenz zu einem hohen Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit erkennbar. Mit 39,6 % werden Nachhaltigkeitsthemen als eher wichtig und mit 25,2 % als sehr wichtig eingestuft.

Frage 12: Setzen Sie sich für mehr Nachhaltigkeit in Ihrem beruflichen Kontext ein?

	gar nicht	kaum	teils / teils	größtenteils	sehr
ökologische Nachhaltigkeit (n=551)	2,0 %	8,5 %	28,3 %	39,4 %	21,8 %
soziale Nachhaltigkeit (n=546)	2,0 %	11,4 %	32,1 %	36,6 %	17,9 %

Table 13: Einsatz der Teilnehmenden für Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext

Die meisten Befragten setzten sich sowohl für eine soziale als auch für eine ökologische Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext ein. Dabei liegt die Mehrheit in beiden Kategorien bei einem größtenteils starken Engagement (39,4 % ökologisch bzw. 36,6 % sozial). Der Anteil derer, die sich stark engagieren, liegt bei der ökologischen Nachhaltigkeit etwas höher als bei der sozialen Nachhaltigkeit. Nur jeweils 2 % der Teilnehmenden setzten sich gar nicht für Nachhaltigkeit ein

Frage 13: Wie schätzen Sie Ihren persönlichen Einfluss im Rahmen Ihres Handlungsspielraums auf die nachhaltige Entwicklung Ihrer Organisation ein?

	keinen Einfluss	kaum Einfluss	teils / teils	etwas Einfluss	entscheidender Einfluss
ökologische Nachhaltigkeit (n=556)	2,7 %	18,2 %	26,4 %	40,6 %	12,1 %
soziale Nachhaltigkeit (n=554)	4,7 %	21,3 %	30,3 %	34,8 %	8,8 %

Tabelle 14: Einschätzung des persönlichen Einflusses auf die nachhaltige Entwicklung der Organisation

Die meisten der Teilnehmenden schätzen ihren persönlichen Einfluss sowohl bei sozialer wie auch ökologischer Nachhaltigkeit als mittelmäßig (teils/teils bzw. etwas Einfluss) ein. Dabei glauben die Befragten, einen entscheidenderen Einfluss bei der ökologischen Nachhaltigkeit zu besitzen. Nur jeweils unter 5 % der Teilnehmenden sehen keinen Einfluss ihrerseits.

Frage 14: Spielt das Thema Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung für Sie eine Rolle?

	gar nicht	kaum	teils / teils	größtenteils	sehr
ökologische Nachhaltigkeit (n=558)	2,2 %	15,6 %	34,1 %	29,4%	18,8 %
soziale Nachhaltigkeit (n=554)	3,4 %	21,1 %	35,2 %	25,1 %	15,2 %

Tabelle 15: Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

Die soziale Nachhaltigkeit scheint in der öffentlichen Beschaffung eine etwas größere Rolle zu spielen, wobei die meisten Befragten angeben, dass sowohl soziale wie auch ökologische Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung zumindest teilweise eine Rolle spielt. Nur ein kleiner Teil der Befragten gibt an, dass Nachhaltigkeit für sie gar nicht relevant sei.

2.5 Nachhaltigkeit und nachhaltige öffentliche Beschaffung

Frage 15: Wie schätzen Sie das Interesse Ihrer Organisation zum Thema Nachhaltigkeit ein?

	gar nicht	kaum	teils / teils	größtenteils	sehr
ökologische Nachhaltigkeit (n=551)	1,1 %	16,3 %	41,2 %	33,0 %	8,3 %
soziale Nachhaltigkeit (n=549)	2,0 %	17,7 %	43,5 %	29,3 %	7,5 %

Tabelle 16: Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit

Der Großteil der Befragten schätzt das Interesse ihrer Organisation an dem Thema Nachhaltigkeit als teils/teils bzw. größtenteils ein. Unter 2 % der Teilnehmenden beschreiben das Interesse ihrer Organisation als nicht vorhanden.

Frage 16: Welche Nachhaltigkeitsaktivitäten werden in Ihrer Organisation bereits durchgeführt? (n=560)

Schaffung verwaltungsinterner Vorgaben für die Förderung einer nachhaltigen Beschaffung	42,5 %	Erfassung, Bewertung, Steuerung nachhaltiger Beschaffungsprozesse	22,7 %
Entwicklung von Leitfäden zur nachhaltigen Beschaffung	27,0 %	Schaffung einer Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung	15,0 %
Gründung von Arbeitskreisen zur nachhaltigen Beschaffung	18,0 %	Durchführung von internen Nachhaltigkeitsprojekten, -schulungen oder -workshops	25,7 %
andere	15,9 %		

Tabelle 17: Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Organisation

Mit großem Abstand wird die Schaffung verwaltungsinterner Vorgaben für eine Förderung nachhaltiger Beschaffung als Hauptaktivität der Organisationen beschrieben (42,5 %). Auch die Entwicklung von Leitfäden zur nachhaltigen Beschaffung werden von 27 % der Befragten als mit am relevantesten erachtet. Neben der Erstellung von Vorgaben und Leitfäden führen ca. ein Viertel Teilnehmenden Nachhaltigkeitsprojekten, -schulungen oder -workshops. Alle weiteren erwähnten Aktivitäten werden von mindestens 15 % der Teilnehmenden erwähnt.

Frage 17: Existieren in Ihrer Organisation Vorgaben für die Beschaffung von nachhaltigen Produkten?

	ja, verbindlich	ja, unverbindlich	nein
ökologische Nachhaltigkeit (n=552)	19,0 %	33,2 %	47,8 %
soziale Nachhaltigkeit (n=551)	16,9 %	29,0 %	54,1 %

Tabelle 18: Vorgaben für Beschaffung nachhaltiger Produkte

Sowohl bei sozialer wie auch ökologischer Nachhaltigkeit bestehen in rund der Hälfte der Organisationen keine Vorgaben für die Beschaffung von nachhaltigen Produkten. Wenn es Vorgaben gibt, dann sind diese größtenteils lediglich unverbindlich.

Frage 18: Aus welchen Gründen wurden die Vorgaben für die Beschaffung von nachhaltigen Produkten in Ihrer Organisation implementiert?

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils / teils	trifft eher zu	trifft zu
Anweisung der Verwaltungsleitung (n=428)	19,2 %	9,3 %	22,2 %	31,8 %	17,5 %
Empfehlung des Einkaufs (n=412)	29,6 %	17,5 %	25,2 %	18,9 %	8,7 %
Wunsch der Bedarfstragenden (n=405)	25,2 %	17,5 %	32,8 %	19,0 %	5,4 %
Herstellerempfehlungen (n=390)	42,8 %	21,0 %	25,1 %	8,5 %	2,6 %
gesetzliche Vorgaben (n=419)	17,9 %	10,3 %	26,3 %	26,3 %	19,3 %
öffentlicher Druck (n=407)	21,6 %	17,4 %	26,8 %	25,8 %	8,4 %
Hinweise von Bürger*innen (n=398)	31,7 %	23,1 %	26,4 %	15,3 %	3,5 %
andere (n=68)	30,9 %	4,4 %	7,4 %	10,3 %	47,1 %

Tabella 19: Gründe für Implementierung von Vorgaben bei Beschaffung nachhaltiger Produkte

Bei allen aufgeführten Gründen sehen mindestens 15 % der Befragten keine Relevanz für eine Implementierung von Vorgaben. Insbesondere werden Anweisung der Verwaltungsleitung und gesetzliche Vorgaben für eine Implementierung von Vorgaben zur Beschaffung nachhaltiger Produkte angegeben (Bewertung von 49,3 % und 45,6 % mit ‚trifft eher zu‘ und ‚trifft zu‘). Herstellerempfehlungen (11,1 %) und Hinweise von Bürger*innen (18,8 %) werden nur von einem geringen Teil der Befragten angeführt.

Frage 19: Welche Arten von Produkten werden in Ihrer Organisation von Ihnen beschafft? (n=560)⁴

Baustoffe	Büroartikel	Büro- / Raumausstattung	Textilien
34,8 %	79,6 %	72,9 %	29,1 %
Energie / Wärme	Reinigungsmittel / Hygieneartikel	Verpackungs- materialien	Fuhrpark
48,6 %	57,0 %	22,3 %	60,7 %
Kantinen- bedarf	IT / Notebooks / Smartphones / ITK	andere	
15,5 %	58,4 %	11,1 %	

Tabella 20: Produktarten

⁴ Hierbei handelt es sich um eine Filter- und Pflichtfrage. Im Folgenden wurden den Befragungsteilnehmenden nur Produktgruppen angezeigt, die bereits beschafft wurden.

Produkte im Bereich Büroartikel (79,6 %) und Büro-/Raumausstattung (72,9 %) werden in den meisten der Organisationen eingekauft. Ebenfalls werden in ca. 60 % der Organisationen Reinigungsmittel/Hygieneartikel und IT/Notebooks/Smartphones/ITK beschafft. Ein vergleichsweise geringerer Anteil der Organisationen kauft Kantinenbedarf (15,5 %) oder Verpackungsmaterialien (22,3 %) ein.

Frage 20: Wie hoch ist der Anteil der von Ihnen eingekauften nachhaltigen Produkte im Gegensatz zu konventionellen Produkten?

	0 %	1-20 %	21-40 %	41-60 %	61-80 %	81-99 %	100 %
Baustoffe (n=157)	11,5 %	44,6 %	22,9 %	10,8 %	8,3 %	1,9 %	0,0 %
Büroartikel (n=392)	5,1 %	28,6 %	18,6 %	21,7 %	18,1 %	6,6 %	1,3 %
Büro- / Raumausstattung (n=348)	12,1 %	29,6 %	21,3 %	17,5 %	12,6 %	6,3 %	0,6 %
Textilien (n=136)	12,5 %	29,4 %	11,0 %	15,4 %	14,7 %	13,2 %	3,7 %
Energie / Wärme (n=229)	7,0 %	13,1 %	12,7 %	19,2 %	16,6 %	17,9 %	13,5 %
Reinigungsmittel / Hygieneartikel (n=226)	8,3 %	29,3 %	17,7 %	18,8 %	12,8 %	11,3 %	1,9 %
Verpackungsmaterialien (n=102)	9,8 %	23,5 %	16,7 %	17,6 %	12,7 %	16,7 %	2,9 %
Fuhrpark (n=298)	9,1 %	26,2 %	17,4 %	19,1 %	15,4 %	9,1 %	3,7 %
Kantinenbedarf (n=71)	9,1 %	26,2 %	17,4 %	19,1 %	15,4 %	9,1 %	3,7 %
IT / Notebooks / Smartphones / ITK (n=267)	17,2 %	32,2 %	19,9 %	13,5 %	10,9 %	6,4 %	0,0 %
andere (n=52)	15,4 %	36,5 %	1,9 %	7,7 %	13,5 %	11,5 %	13,5 %

Tabelle 21: Anteil nachhaltiger Produkte je Produktkategorie

Die vorliegende Frage zielt auf den Anteil nachhaltiger Produkte im Vergleich zu konventionellen Produkten pro Produktkategorie ab. Dabei entsprechen 100 % der ausschließlichen Beschaffung nachhaltiger Produkte in der genannten Produktkategorie, wohingegen 0 % der ausschließlichen Beschaffung konventioneller Produkte entspricht. Die Produktkategorien Baustoffe sowie IT / Notebooks / Smartphones / ITK werden mit 56,1 % bzw. 49,4 % vorwiegend konventionell beschafft (kombinierte Kategorien 0 % und 1-20 %). Dahingegen ist die Beschaffung nachhaltiger Produkte in den Produktkategorien Energie / Wärme (31,4 %) und andere (25,0 %) deutlich weiter fortgeschritten (kombinierte Kategorien 81-99% und 100 %).

Frage 21: Welche Abteilungen sind an der Bedarfsspezifikation routinemäßig beteiligt?
(n=560)

Organisations- leitung	Einkauf	Bedarfs- tragende
40,7 %	53,8 %	53,4 %

Nachhaltigkeits- abteilung / -stelle	spezifische Fachabteilung	andere
9,8 %	43,4 %	4,5 %

Tabelle 22: Routinemäßige Beteiligung an Bedarfsspezifikation

Bei etwa 53 % der Organisationen sind Bedarfstragende und/oder der Einkauf an Bedarfsspezifikationen beteiligt, wobei auch spezifische Fachabteilungen (43,4 %) und Verwaltungsabteilungen (40,7 %) häufig beteiligt sind. Nachhaltigkeitsabteilungen und -stellen sind bei nur 9,8 % der routinemäßigen Bedarfsspezifikationen beteiligt.

Frage 22: Welche der genannten Stellen hat die finale Entscheidungshoheit über die Spezifikation der zu beschaffenden Produkte? (n=545)

Organisations- leitung	Einkauf	Bedarfs- tragende
29,4 %	21,3 %	20,7 %

Nachhaltigkeits- abteilung / -stelle	spezifische Fachabteilung	andere
0,6 %	23,3 %	4,8 %

Tabelle 23: Finale Entscheidungshoheit über Spezifikation von Produkten

Auch bei der Entscheidungshoheit über Spezifikationen haben Nachhaltigkeitsabteilungen nur in 0,6 % der Fälle die finale Entscheidungshoheit. Der Großteil der Kontrolle liegt sowohl bei der Organisationsleitung, aber auch bei spezifischen Fachabteilungen, dem Einkauf und den Bedarfstragenden. Der verhältnismäßig geringe Wert der Nachhaltigkeitsabteilungen, sowohl bei der Bedarfsspezifikation als auch bei der finalen Entscheidungshoheit mag darauf beruhen, dass bisher bei nur wenigen öffentlichen Verwaltungen eine solche Abteilung existiert.

Frage 23: Findet zwischen den Abteilungen Ihrer Organisation ein Wissensaustausch für die Beschaffung von nachhaltigen Produkten statt? (n=547)

gar nicht	in geringem Maße	teils / teils	in hohem Maße	absolut
23,0 %	35,1 %	35,8 %	5,3 %	0,7 %

Tabelle 24: Wissensaustausch zwischen Abteilungen zu nachhaltigen Produkten

Nur bei einem sehr geringen Anteil (5,3 %) findet ein Wissensaustausch zwischen den Abteilungen für die Beschaffung nachhaltiger Produkte statt. Ein absoluter Austausch liegt bei unter einem Prozent. Bei den meisten der Befragten erfolgt ein Austausch nur ‚in geringem Maße‘ oder ‚teils/teils‘.

Frage 24: Wie werden Nachhaltigkeitskriterien zumeist in Abhängigkeit der zu beschaffenden Produktkategorie in Ihre Ausschreibungen eingebunden?⁵

	Eignungs- kriterium	Zuschlags- kriterium
Baustoffe (n=173)	73,4 %	26,6 %
Büroartikel (n=404)	70,5 %	29,5 %
Büro- / Raumausstattung (n=351)	73,5 %	26,5 %
Textilien (n=128)	68,0 %	32,0 %
Energie / Wärme (n=246)	56,1 %	43,9 %
Reinigungsmittel / Hygieneartikel (n=279)	67,7 %	32,3 %
Verpackungsmaterialien (n=104)	73,1 %	26,9 %
Fuhrpark (n=312)	59,9 %	40,1 %
Kantinenbedarf (n=72)	63,9 %	36,1 %
IT / Notebooks / Smartphones / ITK (n=271)	71,6 %	28,4 %
andere (n=55)	78,2 %	21,8 %

Tabelle 25: Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen

Nachhaltigkeitskriterien werden besonders als Eignungskriterium herangezogen. Die Produktkategorien andere (78,2 %) und Büro- / Raumausstattung (73,5 %) weisen hier die höchsten Quoten auf, während in der Kategorie Fuhrpark nur bei 59,9% der Ausschreibungen Nachhaltigkeitskriterien eine Rolle spielen. Als Zuschlagskriterium sind Nachhaltigkeitsaspekte seltener von Bedeutung; die Produktkategorie Wärme / Energie weist mit 43,9 % den höchsten Wert auf, die Kategorie andere mit 21,8 % den geringsten Wert.

⁵ Hierbei handelt es sich um eine Filter- und Pflichtfrage. Die Folgefrage wurde nur den Befragungsteilnehmer*innen angezeigt, die bei der jeweiligen Produktgruppe Nachhaltigkeitskriterien als Zuschlagskriterium in Ihre Ausschreibung einbinden.

Frage 25: Wie werden nachhaltige Aspekte als Zuschlagskriterien zumeist in Ihren Ausschreibungen gewichtet?

	0-20 %	> 20-40 %	> 40-60%	> 60-80%	> 80%
Baustoffe (n=80)	45,0 %	35,0 %	11,3 %	7,5 %	1,3 %
Büroartikel (n=176)	33,5 %	30,1 %	20,5 %	10,2 %	5,7 %
Büro- / Raumausstattung (n=157)	29,9 %	40,1 %	22,3 %	7,0 %	0,6 %
Textilien (n=72)	36,1 %	33,3 %	20,8 %	6,9 %	2,8 %
Energie / Wärme (n=109)	14,7 %	20,2 %	24,8 %	16,5 %	23,9 %
Reinigungsmittel / Hygieneartikel (n=129)	27,9 %	38,8 %	20,2 %	6,2 %	7,0 %
Verpackungsmaterialien (n=38)	39,5 %	28,9 %	15,8 %	7,9 %	7,9 %
Fuhrpark (n=146)	23,3 %	27,4 %	22,6 %	13,0 %	13,7 %
Kantinenbedarf (n=41)	24,4 %	34,1 %	24,4 %	7,3 %	9,8 %
IT / Notebooks / Smartphones / ITK (n=119)	37,8 %	31,9 %	17,6 %	8,4 %	4,2 %
andere (n=14)	42,9 %	21,4 %	21,4 %	7,1 %	7,1 %

Tabelle 26: Gewichtung nachhaltiger Aspekte als Zuschlagskriterien in Ausschreibungen

Die Gewichtung von Nachhaltigkeitsaspekten als Zuschlagskriterium zeigt eine Tendenz zu einer niedrigen Gewichtung. In der Produktkategorie Baustoffe geben 80 % der Befragungsteilnehmer*innen an, Nachhaltigkeitsaspekte mit maximal 40 % zu gewichten. In den Produktkategorien Büro- / Raumausstattung (70 % der Teilnehmenden), IT / Notebooks / Smartphones / ITK (69,7 % der Teilnehmenden) oder Textilien (69,4 % der Teilnehmenden) zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. In der Produktkategorien Energie / Wärme geben hingegen 40,4 % der Befragten an, dass sie nachhaltige Aspekte zu mindestens 60 % gewichten, in der Produktkategorie Fuhrpark trifft dies auf 26,7 % der Befragten zu.

Frage 26: Was steht Ihrer Meinung nach einer vermehrten Beschaffung von nachhaltigen Produkten entgegen? (n=549)

Zweifel an der Produkteignung	37,2 %	rechtliche Unsicherheiten	27,9 %
Zweifel an Anbietereignung	11,8 %	unzureichende Qualifikation / mangelndes Know-how der Mitarbeiter*innen	35,0 %
vergleichsweise zu hohe Einstandspreise	73,4 %	Bewertungsmethoden / -instrumente unklar	32,6 %
mangelnde personelle Ressourcen zur Recherche von Produkten oder potenziellen Anbietern	59,2 %	unklare Abläufe / Prozesse	17,3 %
mangelnde Software-Unterstützung	11,3 %	unklare Zuständigkeiten und / oder Verantwortlichkeiten	18,2 %
mangelnde Unterstützung seitens höherer Organisationsebenen	25,9 %	unzureichende / keine Lebenszykluskostenanalyse	33,2 %
mangelnde Unterstützung seitens des Einkaufs	8,0 %	keine klare nachhaltigkeitsbezogenen Zielvorgaben seitens der Behördenleitung	33,2 %
mangelnde Unterstützung seitens der Bedarfstragenden	23,7 %	andere	5,1 %

Tabelle 27: Hemmnisse, die einer vermehrten Beschaffung nachhaltiger Produkte entgegenstehen

Vergleichsweise zu hohe Einstandspreise (73,4 %) und mangelnde personelle Ressourcen zur Recherche von Produkten oder potenziellen Anbietern (59,2 %) werden als besondere Herausforderung für eine vermehrte Beschaffung nachhaltiger Produkte angesehen. Zweifel an der Produkteignung, unzureichende Qualifikationen/mangelndes Know-how der Mitarbeiter*innen, unklare Bewertungsmethoden/-instrumente, unzureichende/keine Lebenszykluskostenanalyse und unklare nachhaltigkeitsbezogene Zielvorgaben seitens der Behördenleitung werden ebenfalls vermehrt angeführt. Mangelnde Unterstützung seitens des Einkaufs und mangelnde Software-Unterstützung scheinen weniger relevant zu sein.

Frage 27: Was fördert Ihrer Meinung nach einer vermehrten Beschaffung von nachhaltigen Produkten? (n=549)

klares Nachhaltigkeitsbewusstsein der Organisationsführung	66,1 %	Einbindung der Bürger*innen	6,0 %
vorhandene gesetzliche Regulierungen und Gesetzesvorlagen	49,5 %	Systematische, schrittweise Umstellung der Prozesse	41,7 %
Anforderungen der Bürger*innen / Patient*innen / Studierenden / Kund*innen	14,2 %	Vernetzung mit regionalen Unternehmen und Anbietern	27,1 %
Risikomanagement	6,0 %	interkommunale Einkaufsgemeinschaften zur Erzielung von Mengenrabatten	27,7 %
Verbesserung des Wissensstands der Mitarbeiter*innen	57,9 %	interkommunale Netzwerke und Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch mit Expert*innen und anderen Kommunen	29,1 %
eigene Erfolge in Nachhaltigkeitsprojekten	31,7 %	regelmäßiger Austausch zwischen Kommunen	38,6 %
Integration der Bedarfsträger im gesamten Vergabeprozess	21,1 %	andere	5,5 %

Tabella 28: Aspekte, die eine vermehrte Beschaffung nachhaltiger Produkte fördern

Besonders viele Befragte sehen ein klares Nachhaltigkeitsbewusstsein der Organisationsführung (66,1 %) als förderlich für eine vermehrte Beschaffung nachhaltiger Produkte an. Auch eine Verbesserung des Wissensstandes der Mitarbeiter*innen (57,9 %) und vorhandene gesetzliche Regulierungen und Gesetzesvorlagen (49,5 %) werden oft als förderlich angegeben. Deutlich seltener werden Risikomanagement oder die Einbindung von Bürger*innen (jeweils 6,0 %) als förderlich angegeben.

Frage 28: Welche Vorteile sehen Sie im Allgemeinen bei beschafften nachhaltigen Produkten? (n=549)

oftmals niedrigere Lebenszykluskosten	24,0 %	Motivation der eigenen Mitarbeitenden	27,3 %
Förderung regionaler Anbieter	54,5 %	Verfolgung / Erfüllung übergeordneter Zielsetzungen (allgemeiner Klimaschutz u.ä.)	68,1 %
positive Öffentlichkeitswirkung	64,8 %	Schutz der Verwender*innen vor potenziellen gesundheitlichen Schäden	36,8 %
bessere Produkteigenschaften	17,3 %	andere	4,7 %
staatliche Subventionen	14,0 %		

Tabella 29: Vorteile im Allgemeinen bei beschafften nachhaltigen Produkten

Als Vorteile von beschafften nachhaltigen Produkten werden die Verfolgung / Erfüllung übergeordneter Zielsetzungen (68,1 %) und die positive Öffentlichkeitswirkung (64,8 %) besonders häufig genannt. Der Förderung regionaler Anbieter wird mit 54,5 % ebenfalls recht häufig Vorteile zugesprochen. Bessere Produkteigenschaften (17,3 %), staatliche Subventionen (14,0 %) und niedrigere Lebenszykluskosten (24,0 %) werden dagegen seltener als vorteilhaft angegeben.

Frage 29: Welche Nachteile sehen Sie im Allgemeinen bei beschafften nachhaltigen Produkten? (n=549)

weniger langlebig	14,0 %	kompliziertere Anwendung	8,9 %
zu hoher Einstandspreis	78,0 %	geringere Angebotsauswahl	62,3 %
aufwendiger zu beschaffen	56,8 %	andere	2,7 %
schlechtere Nutzungseigenschaften	14,4 %		

Tabelle 30: Nachteile im Allgemeinen bei beschafften nachhaltigen Produkten

Als Nachteile werden besonders häufig zu hohe Einstandspreise (78 %), eine zu geringe Angebotsauswahl (62,3 %) und eine aufwendigere Beschaffung (56,8 %) angegeben. Eine komplizierte Anwendung der Produkte (8,9 %) wie auch eine geringere Langlebigkeit (14 %) und schlechtere Nutzungseigenschaften (14,4 %) werden indessen weniger häufig als Nachteile empfunden.

3 Korrelationsanalyse

Im folgenden Abschnitt werden relevante Zusammenhänge zwischen einzelnen abgefragten Aspekten analysiert. Dies soll ein tiefergehendes Verständnis der Zusammenhänge und Rahmenbedingungen der Beschaffung nachhaltiger Produkte ermöglichen. Es werden lediglich Zusammenhänge betrachtet, die mindestens zu 5% statistisch signifikant sind. Dies bedeutet, dass mit mindestens 95 %-iger Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass die Korrelationen tatsächlich vorhanden sind. In diesem Fall werden die Werte mit * gekennzeichnet. Werte, die mit ** gekennzeichnet sind, zeigen eine mit mindestens 99%-iger Wahrscheinlichkeit bestehende Korrelation.

Korrelation von dem persönlichen Interesse der Teilnehmenden am Thema Nachhaltigkeit und weiteren Nachhaltigkeitseinstellungen, aufgeteilt nach ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit

		ökologische Nachhaltigkeit	soziale Nachhaltigkeit
persönliches Interesse an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	1	0,663**
	soziale Nachhaltigkeit	0,663**	1
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,640**	0,487**
	soziale Nachhaltigkeit	0,478**	0,647**
Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,635**	0,482**
	soziale Nachhaltigkeit	0,489**	0,615**
persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,288**	0,206**
	soziale Nachhaltigkeit	0,196**	0,258**
Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	ökologische Nachhaltigkeit	0,452**	0,425**
	soziale Nachhaltigkeit	0,366**	0,481**
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,193**	0,264**
	soziale Nachhaltigkeit	0,124**	0,253**

Tabelle 31: Korrelationen mit Bezug zu persönlichem Interesse am Thema Nachhaltigkeit

Je größer das persönliche Interesse am Thema Nachhaltigkeit ist, desto relevanter erscheint Nachhaltigkeit im Allgemeinen. Dies wird besonders deutlich in den Kategorien „Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ und „Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“. Der Zusammenhang von persönlichem Interesse und dem Interesse der Organisation am Thema Nachhaltigkeit oder dem persönlichen Einfluss hin zu Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext ist zwar ebenfalls positiv vorhanden, jedoch deutlich geringer ausgeprägt.

Korrelation von Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext der Teilnehmenden und weiteren Nachhaltigkeitseinstellungen, aufgeteilt nach ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit

		ökologische Nachhaltigkeit	soziale Nachhaltigkeit
persönliches Interesse an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,640**	0,478**
	soziale Nachhaltigkeit	0,487**	0,647**
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	1	0,754**
	soziale Nachhaltigkeit	0,754**	1
Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,752**	0,584**
	soziale Nachhaltigkeit	0,598**	0,723**
persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,401**	0,331**
	soziale Nachhaltigkeit	0,265**	0,340**
Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	ökologische Nachhaltigkeit	0,633**	0,518**
	soziale Nachhaltigkeit	0,522**	0,580**
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	0,374**	0,367**
	soziale Nachhaltigkeit	0,304**	0,396**

Tabelle 32: Korrelationen mit Bezug zur Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext

Je wichtiger Teilnehmenden Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext ist, desto relevanter erscheint Nachhaltigkeit im Allgemeinen. Dies wird besonders deutlich in den Kategorien „Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ und „Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung“. Der Zusammenhang von Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext und dem Interesse der Organisation am Thema Nachhaltigkeit oder dem persönlichen Einfluss hin zu Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext ist zwar ebenfalls positiv vorhanden, jedoch geringer ausgeprägt.

Korrelation vom Einsatz der Teilnehmenden für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext und weiteren Nachhaltigkeitseinstellungen, aufgeteilt nach ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit

		ökologische Nachhaltigkeit	soziale Nachhaltigkeit
persönliches Interesse an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,635**	0,489**
	soziale Nachhaltigkeit	0,482**	0,615**
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,752**	0,598**
	soziale Nachhaltigkeit	0,584**	0,723**
Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	1	0,784**
	soziale Nachhaltigkeit	0,784**	1
persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,470**	0,410**
	soziale Nachhaltigkeit	0,326**	0,454**
Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	ökologische Nachhaltigkeit	0,640**	0,529**
	soziale Nachhaltigkeit	0,517**	0,594**
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	0,349**	0,355**
	soziale Nachhaltigkeit	0,280**	0,371**

Tabelle 33: Korrelationen mit Bezug zum Einsatz für mehr Nachhaltigkeit

Je höher der Einsatz der Teilnehmenden für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext ist, desto relevanter erscheint Nachhaltigkeit im Allgemeinen. Dies wird besonders deutlich in den Kategorien „Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ und „Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung“. Der Zusammenhang von Wichtigkeit von Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext und dem Interesse der Organisation am Thema Nachhaltigkeit oder dem persönlichen Einfluss hin zu Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext ist zwar ebenfalls positiv vorhanden, jedoch geringer ausgeprägt.

Korrelation vom persönlichen Einfluss der Teilnehmenden zur nachhaltigen Entwicklung im beruflichen Kontext und weiteren Nachhaltigkeitseinstellungen, aufgeteilt nach ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit

		ökologische Nachhaltigkeit	soziale Nachhaltigkeit
persönliches Interesse an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,288**	0,196**
	soziale Nachhaltigkeit	0,206**	0,258**
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,401**	0,265**
	soziale Nachhaltigkeit	0,331**	0,340**
Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,470**	0,326**
	soziale Nachhaltigkeit	0,410**	0,454**
persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	1	0,816**
	soziale Nachhaltigkeit	0,816**	1
Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	ökologische Nachhaltigkeit	0,483**	0,370**
	soziale Nachhaltigkeit	0,379**	0,415**
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	0,301**	0,259**
	soziale Nachhaltigkeit	0,235**	0,283**

Tabelle 34: Korrelationen mit Bezug zum persönlichen Einfluss zur nachhaltigen Entwicklung im beruflichen Kontext

Je höher die Einschätzung der Teilnehmenden zu ihrem persönlichen Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext ist, desto relevanter erscheint Nachhaltigkeit im Allgemeinen. Dieser ist genau wie die Unterschiede zwischen den Kategorien im Vergleich zu den anderen Kategorien jedoch deutlich schwächer ausgeprägt. Die Korrelationen mit den Kategorien „Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ und „Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ sind zwar stärker ausgeprägt als die beiden schwächsten Korrelationen (persönliches Interesse an Nachhaltigkeit, Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit), doch die Unterschiede sind in diesem Fall marginal.

Korrelation von der Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung der Organisation der Teilnehmenden und weiteren Nachhaltigkeitseinstellungen, aufgeteilt nach ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit

		ökologische Nachhaltigkeit	soziale Nachhaltigkeit
persönliches Interesse an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,452**	0,366**
	soziale Nachhaltigkeit	0,425**	0,481**
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,633**	0,522**
	soziale Nachhaltigkeit	0,518**	0,580**
Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,640**	0,517**
	soziale Nachhaltigkeit	0,529**	0,594**
persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,483**	0,379**
	soziale Nachhaltigkeit	0,370**	0,415**
Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	ökologische Nachhaltigkeit	1	0,847**
	soziale Nachhaltigkeit	0,847**	1
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	0,444**	0,384**
	soziale Nachhaltigkeit	0,382**	0,420**

Tabelle 35: Korrelationen mit Bezug zur Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Je höher die Teilnehmenden die Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung ihrer Organisation einschätzen, desto relevanter erscheint Nachhaltigkeit im Allgemeinen. Die Unterschiede zwischen den Kategorien sind jedoch geringer ausgeprägt als in den anderen Korrelationsanalysen. Die Korrelationen mit den Kategorien „Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ und „Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ sind zwar stärker ausgeprägt als die beiden schwächsten Korrelationen (persönliches Interesse an Nachhaltigkeit, Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit), doch die Unterschiede sind in diesem Fall marginal.

Korrelation vom Interesse der Organisation der Teilnehmenden am Thema Nachhaltigkeit und weiteren Nachhaltigkeitseinstellungen, aufgeteilt nach ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit

		ökologische Nachhaltigkeit	soziale Nachhaltigkeit
persönliches Interesse an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,193**	0,124**
	soziale Nachhaltigkeit	0,264**	0,253**
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,374**	0,304**
	soziale Nachhaltigkeit	0,367**	0,396**
Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,349**	0,280**
	soziale Nachhaltigkeit	0,355**	0,371**
persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,301**	0,235**
	soziale Nachhaltigkeit	0,259**	0,283**
Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	ökologische Nachhaltigkeit	0,444**	0,382**
	soziale Nachhaltigkeit	0,384**	0,420**
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	1	0,854**
	soziale Nachhaltigkeit	0,854**	1

Tabelle 36: Korrelationen mit Bezug zum Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit

Je höher die Einschätzung der Teilnehmenden zu ihrem persönlichen Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext ist, desto relevanter erscheint Nachhaltigkeit im Allgemeinen. Dieser ist genau wie die Unterschiede zwischen den Kategorien im Vergleich zu den anderen Kategorien jedoch deutlich schwächer ausgeprägt. Die Korrelationen mit den Kategorien „Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ und „Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ sind zwar stärker ausgeprägt als die beiden schwächsten Korrelationen (persönliches Interesse an Nachhaltigkeit, persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext), doch die Unterschiede sind in diesem Fall marginal.

Korrelation zwischen der Anzahl der Mitarbeitenden in einer Organisation und den Einstellungen zu Nachhaltigkeit

		Anzahl der Mitarbeitenden
persönliches Interesse an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,064
	soziale Nachhaltigkeit	0,089*
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,207**
	soziale Nachhaltigkeit	0,130**
Einsatz für mehr Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,184**
	soziale Nachhaltigkeit	0,141**
persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,038
	soziale Nachhaltigkeit	-0,002
Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	ökologische Nachhaltigkeit	0,263**
	soziale Nachhaltigkeit	0,191**
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,158**
	soziale Nachhaltigkeit	0,117**

Tabelle 37: Korrelation zwischen der Anzahl der Mitarbeitenden und Einstellungen zu Nachhaltigkeit

Die Anzahl der Mitarbeitenden in einer Organisation weist in vielen Kategorien zur Einstellung in Bezug zu Nachhaltigkeit einen leicht signifikanten Einfluss auf, ein mittlerer oder gar hoher Zusammenhang besteht in keiner Kategorie. Während der Einfluss der Kategorie „Rolle von Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ die höchsten Korrelationswerte aufweist, sind die Daten für die Kategorien „persönliches Interesse an Nachhaltigkeit“ und „persönlicher Einfluss von nachhaltiger Entwicklung im beruflichen Kontext“ nicht signifikant.

Korrelation zwischen der Anzahl der Mitarbeitenden in einer Organisation und den Vorgaben zu Nachhaltigkeit

		Anzahl der Mitarbeitenden
Vorgaben zu Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	-0,299**
	soziale Nachhaltigkeit	-0,291**

Tabelle 38: Korrelation zwischen Anzahl der Mitarbeitenden und Nachhaltigkeitsvorgaben

Je mehr Mitarbeitende eine Organisation aufweist, desto eher sind Vorgaben zur Beschaffung nachhaltiger Produkte zu erwarten. Der hier zu findende hochsignifikante, mittlere negative Zusammenhang ergibt sich aus der Fragestellung zu den Vorgaben zu Nachhaltigkeit. Die Antwortoption „ja“ wurde vor der Option „nein“ gestellt.

Korrelation zwischen der Einschätzung zur finanziellen Situation der Organisationen und Einstellungen zu Nachhaltigkeit

		finanzielle Situation der Organisation
Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext	ökologische Nachhaltigkeit	0,108*
	soziale Nachhaltigkeit	0,036
Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit	ökologische Nachhaltigkeit	0,079
	soziale Nachhaltigkeit	0,119**

Tabelle 39: Korrelation zwischen der finanziellen Situation und Nachhaltigkeitseinstellungen

Die Einschätzung zur finanziellen Situation der Organisation der Teilnehmenden hat nur in wenigen Fällen signifikanten Einfluss auf die Nachhaltigkeitseinstellungen der Befragten und der Organisation. Lediglich die Kategorie „Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im beruflichen Kontext“ in der Dimension ökologische Nachhaltigkeit und die Kategorie „Interesse der Organisation an Nachhaltigkeit“ in der Dimension soziale Nachhaltigkeit weisen leicht positive Zusammenhänge auf.

4 Fazit

Die durchgeführte Befragung gibt einen ersten Überblick über die Einstellung der Teilnehmenden und ihrer Organisationen zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit im Allgemeinen, der Bereitschaft nachhaltige Produkte zu beschaffen sowie den Hinderungs- und Ermöglichungsgründen von und für nachhaltige Produkte in der öffentlichen Beschaffung. Die Teilnehmenden stammen dabei zum überwiegenden Teil aus Städten, Kommunen, Gemeinden und Landkreisen, während Bundes- und Landesministerien bzw. -behörden und Hochschulen sowie Universitäten nur insgesamt 11,5 % der Teilnehmenden ausmachen. Die Verteilung der Organisationsgröße kann in weiteren Analysen Unterscheidungen nach größeren und kleineren Einheiten sinnvoll machen, da keine Organisationsgröße über- oder unterrepräsentiert erscheint.

Ein Großteil der Teilnehmenden interessiert sich überdurchschnittlich für sowohl ökologische als auch soziale Nachhaltigkeit, erachtet diese als wichtig im beruflichen Kontext und setzt sich dort auch mit einem gewissen Einfluss für mehr Nachhaltigkeit ein. Insofern spielt Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung auch für viele Teilnehmende eine große Rolle, obwohl das Interesse der Organisation am Thema Nachhaltigkeit vergleichsweise niedriger ausfällt. Die Untersuchung der Korrelationen in diesem Bereich hat ergeben, dass eine positivere Einstellung zum Thema Nachhaltigkeit auch die Einstellungen im beruflichen Kontext maßgeblich beeinflusst. Betrachtet man die Nachhaltigkeitsaktivitäten der öffentlichen Organisationen, so fällt auf, dass diese eher auf Top-down-Ansätzen (Schaffung verwaltungsinterner Vorgaben; Entwicklung von Leitfäden; Erfassung, Bewertung und Steuerung nachhaltiger Prozesse) als auf der Ermächtigung der Mitarbeitenden (Durchführung von Schulungen und Workshops; Gründung von Arbeitskreisen; Schaffung einer Kompetenzstelle) beruhen.

Hinsichtlich der Produktgruppen, die bevorzugt nachhaltig beschafft werden, ist vor allem der Bereich Energie und Wärme hervorzuheben, in dem 48 % der Teilnehmenden angeben, mindestens 61 % der Produkte aus nachhaltigen Quellen zu beschaffen. Der Anteil nachhaltiger Produkte in den Produktkategorien Baustoffe (79 % der Teilnehmenden beschaffen 40 % oder weniger der Produkte nachhaltig) und IT (69,3 % der Teilnehmenden beschaffen 40 % oder weniger der Produkte nachhaltig) liegt am unteren Rand. Hervorzuheben sind weiterhin die Kategorien Büroartikel (26 % der Teilnehmenden beschaffen mindestens 61 % nachhaltige Produkte) und Verpackungsmaterialien (32,3 % der Teilnehmenden beschaffen mindestens 61 % nachhaltige Produkte). Möglicherweise stehen bei diesen Produktgruppen entweder vergleichbare nachhaltige Produkte leichter zur Verfügung (Verpackungsmaterialien) oder nachhaltige Produkte sind über eigene Katalogsysteme einfach zu beschaffen (Büroartikel), weshalb ein höherer Anteil nachhaltiger

Produkte hätte erwartet werden können. Diese Thesen sind bei tiefergehenden Analysen weiter zu untersuchen.

Hinderungsgründe für die vermehrte Beschaffung nachhaltiger Produkte sehen die Teilnehmenden insbesondere in den vergleichsweise hohen Einstandspreisen (73,4 %) und den mangelnden personellen Ressourcen zur Recherche von Produkten oder potenziellen Anbietern (59,2 %). Es bleibt festzuhalten, dass die Vorreiterrolle der öffentlichen Hand hinsichtlich der Beschaffung nachhaltiger Produkte weiteres Ausbaupotenzial besitzt. Verbesserungsbedarf gibt es zudem im Wissensaustausch zur nachhaltigen Beschaffung zwischen unterschiedlichen Abteilungen einer Organisation. Nur 6 % der Teilnehmenden haben angegeben, dass es einen zumindest hohen Austausch gibt. Ermöglichen könnte eine vermehrte öffentliche Beschaffung nachhaltiger Produkte unter anderem ein klares Nachhaltigkeitsbewusstsein der Organisationsführung (66,1 %), eine Verbesserung des Wissensstands der Mitarbeitenden (57,9 %) oder gesetzliche Regulierungen und Gesetzesvorhaben (49,5 %), was sich mit den Ergebnissen früherer Studien des Lehrstuhls zur Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen deckt. Klare Vorgaben zur nachhaltigen Beschaffung finden sich insbesondere in größeren Organisationen, wodurch kleinere Einheiten mit voraussichtlich weniger personellen Ressourcen zur Recherche nachhaltiger Alternativen auf mehreren Ebenen benachteiligt erscheinen.

Kontakt

Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky

Manuel Pietzko M.A.

Jennifer Keidel M.Sc.

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Industriebetriebslehre

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Sanderring 2

97070 Würzburg

Tel.: +49 931 31-83740

E-Mail: biobasiert@wiwi.uni-wuerzburg.de